

Gremium	Sitzungstag	Beratung	Amt	Vorlagenersteller	Datum
Gemeinderat	04.12.2023	öffentlich	Ordnungsamt	Judith Joy Klotz	21.11.2023

Tagesordnungspunkt:

Katzenschutzverordnung

- Kastrationsprogramm

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat beschließt die Kastrationen wildlebender Katzen mit 50% der Kosten zu bezuschussen.

Der Gemeinderat beschließt die Einführung einer Katzenschutzverordnung gemäß dem vorliegenden Entwurf.

Sachverhalt:

Die Katzen-Thematik in Ostrach umfasst zwei Problemstellungen:

- Die entstehenden Kosten für die Unterbringung von Katzen im Kreistierheim Sigmaringen
- Die hohe Population wildlebender Katzen in der Gemeinde Ostrach

Hierzu zunächst die folgenden Definitionen zur rechtlichen Einordnung der Tiere:

Abgrenzung

Fundtier	Herrenlose Tiere
<ul style="list-style-type: none"> • = sind verlorene oder entlaufene Tiere, die nicht offensichtlich herrenlos sind und die von einer Person aufgegriffen und an sich genommen werden, die nicht schon zuvor Eigentum oder Besitz an dem Tier hatte • dh. nur dem Eigentümer entlaufene Tiere können Fundtiere sein 	<ul style="list-style-type: none"> • = Herrenlos ist eine Sache, an der kein privates Eigentum besteht. • = Haus- und Heimtiere, deren Eigentümer den Besitz in der Absicht aufgegeben hat, auf sein Eigentum zu verzichten • Wilde Tiere (§ 960 BGB) kraft Gesetz herrenlos

Unterscheidung nach äußeren Merkmalen, wie z.B. das Tragen eines Halsbandes, der Pflegezustand, sein Verhalten und optische Kennzeichnungen zu beachten.

Umgang

Fundtier	Herrenloses Tier
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde zur Verwahrung der Fundsache verpflichtet § 966 I BGB • Finder zur Anzeige verpflichtet § 967 BGB 	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenübernahme durch Gemeinde im Falle der Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung (dh. Gefahrenabwehr)

Zur Problemstellung 1: Die entstehenden Kosten für die Unterbringung von Katzen im Kreistierheim Sigmaringen

Die von der Gemeinde Ostrach beauftragte Institution zur Unterbringung von Fundtieren und herrenlosen Tieren ist das Kreistierheim Sigmaringen. Für die Unterbringung von Fundtieren und herrenlosen Tieren sind folgende Kosten zu entrichten:

- Hund: 15,00 € pro Tag mit Übernachtung einschließlich Futter
- Katze: 8,00 € pro Tag mit Übernachtung einschließlich Futter (max. 30 Tage)
- Bei kranken und besonders pflegebedürftigen Tieren wird ein Zuschlag vereinbart + Tierarztkosten

Eine Katze wird als Fundtier **einen Monat (30 Tage)** im Tierheim untergebracht:
8,00 € * 30 Tage = 240,00 € (ohne Tierarztkosten)

Wenn die Katze durch die die Tierrettung LV Südbaden eingefangen und zum Tierheim gebracht wird zusätzlich eine Pauschale von 65,00 EUR berechnet.

Zur Problemstellung 2: Die hohe Population wildlebender Katzen in der Gemeinde Ostrach

Sachverhalt:

Erstmals im September 2012 ist die starke Zunahme der Katzenpopulation im Gemeindegebiet aufgefallen. Nach Erkundigungen in anderen Gemeinden wurde von der Gemeindeverwaltung beschlossen die Kastrationen wildlebender Katzen mit 30% der Kosten zu bezuschussen.

Zeitraum	Maßnahme	Vorgehen
November - Dezember 2013	Aufklärungskampagne	<ul style="list-style-type: none">• Verteilung von 60.000 Flyer an jeden Haushalt des Landkreises Sigmaringen• Pressemitteilungen (Schwäbische Zeitung, Südkurier)• Veröffentlichungen in den Mitteilungsblättern• Informationen auf den Homepages der Gemeinden und des Landkreises
Dezember 2013 - Februar 2014	Zuschüsse zu freiwilligen Kastrationen privater Katzen mit Kennzeichnung	<ul style="list-style-type: none">• Der kreisweit einheitliche Zuschuss unabhängig von der Wahl des Tierarztes betrug:<ul style="list-style-type: none">○ 30,00 € pro Kätzin○ 15,00 € pro Kater
März - April 2014	Öffentliche Ankündigung der Kastration aller freilaufenden Katzen ohne Kennzeichnung in Problemzonen	<ul style="list-style-type: none">• Pressemitteilungen (Schwäbische Zeitung, Südkurier)• Veröffentlichungen in den Mitteilungsblättern• Informationen auf den Homepages der Gemeinden und des Landkreises

		→ Unter genauer Angabe der jeweiligen Fangorte und des Zeitraums der Aktion
Juni - Juli 2014	Anfüttern, Einfangen und Kastration von Katzen in Problemzonen auf Kosten der Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • In Zusammenarbeit mit den örtlichen Tierschutzorganisationen sollten alle freilaufenden Katzen in Problemzonen angefüttert, gefangen und falls nicht gekennzeichnet, kastriert werden. • Anschließend sollten sie an Ort und Stelle wieder ausgesetzt werden, sofern keine weitere Behandlung unbedingt erforderlich war. • Gekennzeichnete Tiere sollten sofort an Ort und Stelle freigelassen werden.

Die Eindämmung der Population wildlebender Katzen kann nur durch stetige Kastrationen aller Katzen mit unkontrolliertem freiem Auslauf (Hauskatzen und wildlebende Katzen) gelingen.

Daraus ergibt sich nun allerdings folgende Problematik:

Die Kosten der Kastration beliefen sich bis zum 21. November 2022 auf 111,40 € für eine Katze und 62,99 € für einen Kater. Seit der Novellierung der Tierärztegebührenordnung (GOT) am 22. November 2022 sind die Kosten für eine Kastration deutlich angestiegen.

Nach den Kostenvoranschlägen von Frau Dr. Bootz belaufen sich die Kosten einer Ovariectomie einer Kätzin auf **223,07 €** (inkl. Mwst und Kosten für angewandte Medikamente) und die Kosten einer Kastration eines Katers auf **157,47 €** (inkl. Mwst und Kosten für angewandte Medikamente).

Lösungsansätze und weiteres Vorgehen:

Zur Problemstellung 1: Die entstehenden Kosten für die Unterbringung von Katzen im Kreistierheim Sigmaringen

Einführung einer Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht, sowie Kastrationspflicht

Zur Problemstellung 2: Die hohe Population wildlebender Katzen in der Gemeinde Ostrach (und gleichzeitig gestiegene Kastrationskosten)

Mit dem Verein Katzentatzen eV konnte folgende Lösungsmöglichkeit erarbeitet werden: Eine eingefangene Katze kann zum Verein nach Bondorf gebracht werden. Dort werden die Katzen von einer Tierärztin kastriert. Nach der Kastration kümmert sich der Verein dann anschließend 1-2 Tage um die Katze. Da es sich um einen gemeinnützigen tierschutzrechtlichen Verein handelt, kann von der GOT (§ 5 II Nr. 2 GOT) abgewichen werden, weshalb für eine Katze nur circa 80 € und für einen Kater circa 50 € für die Kastration verlangt werden. Hiervon müsste die Hälfte von der Gemeinde getragen werden, im Übrigen übernimmt der Verein die Kosten.

Erlass einer kommunalen Katzenschutzverordnung nach § 13 b Tierschutzgesetz

Durch das am 13. Juli 2013 in Kraft getretene 3. Änderungsgesetz zum Tierschutzgesetz (TierSchG) wurde ein neuer § 13 b ins Gesetz eingefügt, worin die Landesregierungen ermächtigt wurde, durch Rechtsverordnung den unkontrollierten freien Auslauf fortpflanzungsfähiger Katzen zu beschränken oder zu verbieten, soweit dies zur Verhütung erheblicher Schmerzen, Leiden oder Schäden bei den im betroffenen Gebiet lebenden Katzen erforderlich ist. Durch Rechtsverordnung vom 19. November 2013 hat die Landesregierung diese Ermächtigung auf die Städte und Gemeinden des Landes übertragen.

Dabei ist zwischen einer Verordnung nach §13b TierSchG und einer Verordnung nach Polizei- und Ordnungsrecht zu unterscheiden, da jeweils ein anderer Zweck verfolgt wird. Während eine Verordnung nach §13 b TierSchG das Ziel des Schutzes von Leben, Gesundheit und Wohlbefinden freilebender Katzen verfolgt, soll bei polizeilichen Verordnungen die öffentliche Sicherheit und Ordnung geschützt werden. Damit sollen also nicht die Katzen selbst geschützt werden, sondern die Gefahren, die von Katzen ausgehen, verhindert werden.

Voraussetzungen für den Erlass einer Katzenschutzverordnung:

Schritt 1: Dokumentation über hohe Katzenpopulation und über Tierschutzprobleme §13 b Satz 1 TierSchG verlangt Nachweise, dass eine entsprechende

Katzenproblematik bei den freilebenden Katzen in der Gemeinde besteht. Hierfür bedarf es einer

Dokumentation, dass eine hohe Katzenpopulation (Kolonien freilebender Katzen) und damit einhergehende Tierschutzprobleme (Schmerzen, Leiden, Schäden) bestehen. Der Nachweis der Kausalität zwischen großer Anzahl freilebender Katzen und dem Katzenleid sowie eine entsprechende Verminderung des Katzenleids durch eine verminderte Katzenanzahl werden vom Gesetzgeber vermutet (vgl. amtl. Begr.

BTDrucksachen17110572, S. 32) und muss nicht dargelegt werden.

Fundtiere im Tierheim Sigmaringen

2020 = 17 Katzen

2021 = 5 Katzen

2022 = 9 Katzen

2023 = 9 Katzen (Stand Juli)

Meldungen über Wildekatzen

Hauptort Ostrach		
Meldeort	Datum	Anzahl Sichttiere
Hecke in der Dietrich- Bonhöfferstr. beim Eichbühl	19.10.2023	5
Eschenweg	19.10.2023	2
Hauptstraße		4,0
Wangen		
Hof Ecke Dorfstraße Mesnerweg und Mesnerweg 3.	25.10.2023 per Mail	viele
Einhart		
Am Sägebach 5	30.10.2023 telefonisch	1
Kalkreute		
Magenbucherstraße 1-3	31.10.2023 persönlich	1
	06.11.2023 Mail	Achtzehn
Magenbuch-Lausheim		
Lausheim Schmied	16.11.2023	14
Magenbuch, am Reichenbach 33	Donnerstag, 23. November 2023	eins
Im Feld		4

Bei Frau Dr. Bootz hat die Gemeinde Ostrach circa 25 Katzen pro Jahr (seit 2013) kastrieren lassen.

Schritt 2: Feststellung der Unwirksamkeit anderer Maßnahmen

Im nächsten Schritt muss die Verhältnismäßigkeit gegeben sein. Dabei ist besonders die Feststellung, dass andere Maßnahmen als die jetzt zu erlassende Katzenschutzverordnung nicht ausreichend waren, von Bedeutung. Ansonsten würde mit der Einführung ein erheblicher Eingriff in das Eigentum nach Art. 14 GG

bestehen, sollte eine andere mildere Maßnahme ebenfalls den gewünschten Zweck erfüllen.

Die bisherigen Maßnahmen (Kastrationsprogramm, ehrenamtlich durchgeführte Kastrationen, Aufklärungsmaßnahmen mittels Flyer und Mitteilungsblatt, das Hinwirken auf eine freiwillige Beschränkung des Auslaufs oder freiwillige Unfruchtbarmachung) konnten nicht den gewünschten Effekt aufweisen. Daher wird eine Kombinationslösung (Verordnung + Kastrationsprogramm) vorgeschlagen.

Vorteile für die Gemeinde:

- Kontrolle der (wildlebenden) Katzenpopulation durch Hemmung der Fortpflanzungsfähigkeit von Freigängerkatzen
- Verringerung des Katzenelends durch vorbeugenden Tierschutz
- Kosteneinsparung durch Wegfall/Verminderung der Kastrationen von wildlebenden Katzen
- Kosteneinsparung durch geringere Anzahlen von Unterbringungen von noch vermittlungsfähigen (zuvor wildlebenden) Katzen im Tierheim

Weitere Informationen:

- Grundsätzlich gilt noch, dass ein Zuwiderhandeln nicht als Ordnungswidrigkeit geahndet werden kann. Dies ist damit zu begründen, dass sich der abschließende Ordnungswidrigkeitenkatalog für Verstöße gegen das Tierschutzgesetz in §18 TierSchG befindet. Dort ist kein Verweis auf § 13 b enthalten, sodass es derzeit nicht möglich ist, eine Zuwiderhandlung gegen eine auf Grund dieser Vorschrift erlassenen Rechtsverordnung als Ordnungswidrigkeit zu ahnden.
- Eine Kennzeichnung mit Registrierung und die Kastration können allerdings angeordnet werden.
- Eine Mehrarbeit für das Ordnungsamt besteht nicht

Anlage(n):

- Aufstellung Kosten 2020-2023
- Muster Katzenschutzverordnung